



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

9. Etliche Sieg deß H. Jgnatii wider die Teuffel werden kürztlich erzehlet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

ke solches. Sie schryen / daß sie von Jesu / Maria / und Ignatio vertrieben würden.

Einer unter diesen Höllen-Geistern hat sich so halbstarrig widersetzt / daß / da er heftiger von dem Exorcisten getrieben worden / er der besessenen Princessin fast das Leben genommen. Endlich da er doch auffahren mußte / hat er sich der Besessenen in einer so abscheulichen Gestalt gezeicht / daß sie nachgehends / so oft sie sich der selben erinnert / sich vor großen Schrecken auff's neu entsetzte.

Zwanzig Tag hat dieser Kampf gewähret / und am Tag der unbesleckten Empfängnuß Mariä haben alle die Feind / die noch übrig waren / das Feld geraumt ; und die Princessin von allen Kranckheiten / die sie verursacht hatten / freigelassen. Zur Dancksagung ist das Te Deum Laudamus gesungen / und nachgehends die Gelübden zu Ehren des H. Ignatii treulich entrichtet worden. Daniel. Bartol. l. 5. n. 87.

IX.

Etliche Stieg des H. Ignatii wider die Teuffel werden kürzlich erzehlt.

Zu Gorgora in Mohrenland pflegte der Teuffel ein Weibsperson auff vielerley Art zu plagen / also daß er auch bißweilen sich wie ein Schlang umb ihre Gurgel wickelte. Aber nachdem diese bekümmerte Person den H. Ignatium zu hülf geruffen / hat sich der Heilige sichtbarlich ihr dargestellt / und zu ihr gesprochen : fürchte dich nicht. Hat zu gleich den Teufel

fel mit einer Feurigen Geißel/ welche er in der Hand hatte/ in die Flucht getrieben. Nadasi in vita S. Ignatii, ann. dier. memorab. 31. Jul.

Im Jahr 1595. wurde Honorata ein Tochter Gelasi zu Siena von unreinen Geistern/ die sichtbarlich zu ihr kamen/ vielfältig zur Unlauterkeit angereizt: und weilten sie darein nicht wolte verwilligen/ mußte sie viel Schrecken und Schläg von ihnen außstehen. Endlich entschließt sie sich/ durch die Exercitia des H. Ignatii/ Hülf zu suchen: In welchen als sie sich übet/ und anbey sich und ihren schwären Zustand/ vor dem Bild des Heil. Ignatii/ in dieses Heiligen Schus übergibt/ ist sie von jener Zeit an/ von denen unreinen Geistern gänzlich befreyet worden. Nadasi ibidem.

Zu Messina in Sicilien ist jemand im Jahr 1691. von mannigfaltigen Nachstellungen des Teuffels/ und beschwärlichen Gespänckern/ durch das Bild des H. Ignatii/ und durch das H. Sacrament der Bz erlediget worden. Nadasi Ibid.

In eben selbigen Jahr hat zu Calari in Sardinia ein fromme Tochter sich mit einem Gelübde verbunden/ Wochentlich einmahl zu fasten und 35. Vatter Unser und Ave Maria zu Ehren des H. Ignatii zu betten/ welcher eben so viel Jahr nach seiner Befehrung heiliglich gelebt hat. Von jener Zeit an hat sie wiederum Ruh und Freud in ihrem Gemüth gefunden/ und ist von der Nachstellung eines unreinen Teuffels ledig worden/ welcher zu vor

vor/ bald in der Gestalt eines Hunds oder Schweins/ bald in der Form eines Jünglings oder Manns sich ihr gezeicht/ und sie mit unkeuschen Reden/ und Gebärden/ zwey ganzer Jahr zur Sünd angereizet; welcher auch/ ihr den Muth zu benehmen/ eine grosse Anzahl der Mägdelein ihr vorgestellt/ welche nach langen dergleichen Kämpffen/ endlich gefallen seynd. Aber nachdem diese Jungfrau gemeldes Gelübdt zu dem H. Ignatio gethan/ hat der böshafte Geist von ihr völlig weichen müssen. Nadasi ibidem.

Als die Marggräffin Riani die Exercitia oder geistliche Übungen des H. Ignatii machte/ ist der böse Geist in Gestalt eines sichern Geistlichen zu ihr kommen/ und ihr gerathen/ sie solte solche unnutze Händel stehen lassen/ und sich darein nicht verwickeln. Als sie aber sagte/ der Urheber dieser geistlichen Übungen sey Ignatius/ welcher vor einen heiligen Mann gehalten werde/ ist auff diesen Mahnen/ der Teuffel sambt seinen Gesellen verschwunden. Also hat gemeldte Marggräffin Patri Laurentio Magio, wie auch dem hochwürdigsten Herrn Silvestro Brancodio Bischoffen zu Maran erzehlt: Auch hinzugesetzt/ dieser Teuffel seye zu ihr kommen unter der Gestalt ihres Beichtvatters/ den sie ehedessen gehabt. Nad. 6 ibid.

Zu Sevilla hatte ein Weib 7. Jahr mit dem Teuffel/ so in menschlicher Gestalt zu ihr kam/ zu thun. Ist aber durch Hülff und Beystand des H. Ignatii/ dessen Bildnuß sie wie einen Schild wider alle Anfall des höllischen Geists ge-
 D 3 brauchte/

brauchte / wunderbarlich errettet; gleich wie
Bartoli l. 5. n. 5. vitz Ignat. weitläuffig erzehlet.

Im Jahr 1574. seynd etliche Zauberin-
nen zu Palermo in Sicilien durch die Luft von
denen Teufflen in das Collegium der Societät
getragen worden/ damit sie alldort etliche Geist-
liche zur Unlauterkeit anreizten. Es seynd
aber die böse Geister sambt dem Heren-Ge-
schmeiß von dem H. Ignatio welcher in groß-
sem Schein/ gleich einem erschrocklichem Püß
erschieden/ abgetrieben und verjagt worden.
Bartoli l. 5. n. 35.

Das eilffte Capitel/

**Der H. Ignatius ist wunderthätig in
Heylung der Kranckheiten der
Seelen.**

Auß denen Wunderthaten/ welche der Heil.
Ignatius die Seelen vom Untergang zu
erretten/ so lang er im sterblichen Leib gewand-
let/ gewürcket hat/ wollen wir ein einzige
hierbey fügen: die übrige seynd gezogen auß
denen Wunderwercken/ die er von dem Him-
mel gegen den Sündern erwiesen.

I.

**Einen Todten / welcher sich selbst er-
benckt hatte/ erweckt der H. Ignatius zum
Leben/ damit er beichten könte.**

**Zu Barcellona führten zween Brüder/ Lysani
genannt/ einen Proceß gegen einander; da-
von**